

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 48 (1961)  
**Heft:** 2: Neue Formen des Wohnens  
  
**Artikel:** Atriumsiedlung "In den Gartenhöfen" in Reinach BL  
**Autor:** TPM  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-37539>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

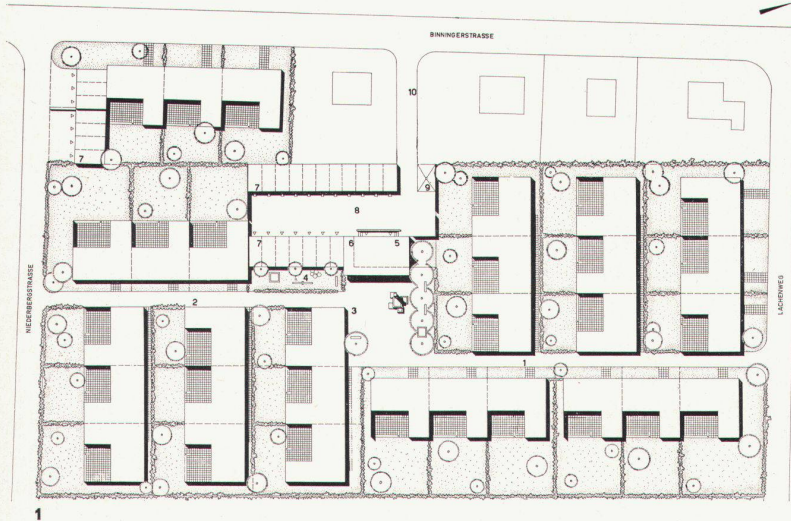
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Atriumsiedlung «In den Gartenhöfen» in Reinach BL



1959/60. Architekten: **Ulrich Löw und Theodor Manz BSA, Basel**  
**Gartengestaltung: Wolf Hunziker, Reinach BL; Meinrad Löw, Muttenz**

- 1, 2 Zugangswege
- 3 Dorfplatz
- 4 Kinderspielplatz
- 5 Ladengebäude
- 6 Durchgang
- 7 Garage
- 8 Garagenhof
- 9 Waschplatz
- 10 Zufahrt

**1**  
 Situationsplan 1:1500  
 Situation  
 Site plan

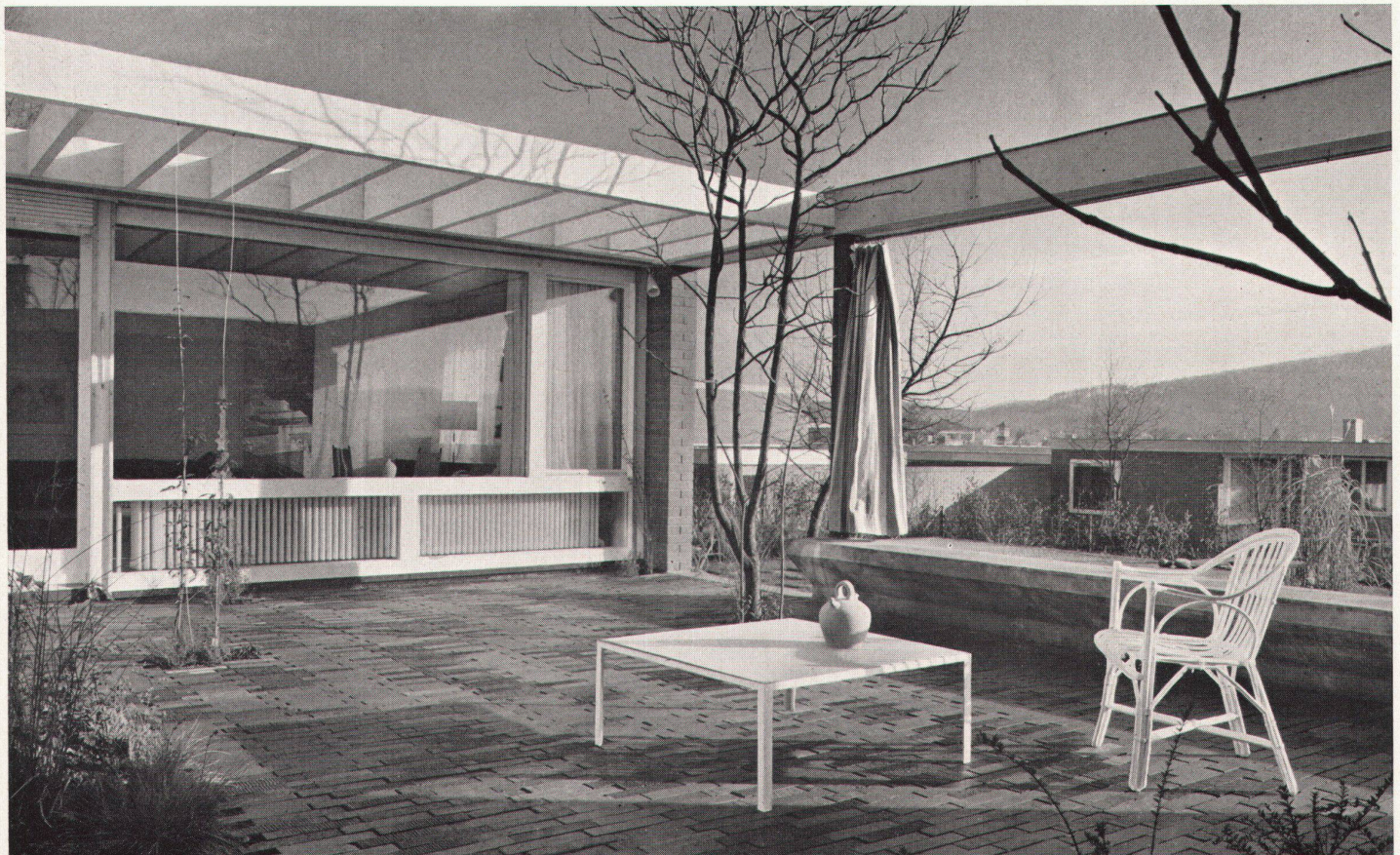
**2**  
 Atrium mit Blick gegen Wohnraum, gestaltet von Wolf Hunziker, Gartenarchitekt, Reinach  
 Atrium et living-room  
 Atrium with view towards living-room

Die grundsätzlichen planerischen und architektonischen Überlegungen, die zu der im Sommer 1960 fertiggestellten Teppichsiedlung führten, sind in der WERK-Chronik Nr. 6/1959 dargelegt worden, so daß sich die heutigen Erläuterungen auf einige technische, rechtliche und finanzielle Angaben beschränken können.

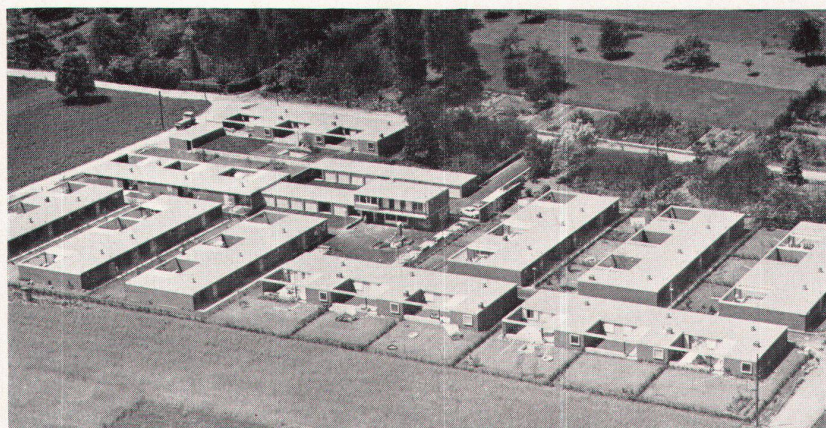
### Konstruktion und Ausbau

Die Häuser sind bewußt sehr einfach und unter Verwendung bewährter Materialien konstruiert, um die architektonische Idee nicht mit technischen Experimenten zu belasten. Fundamente, Kellermauerwerk und Gartensitzmauer bestehen aus Beton, die Decken über Keller und Hohlraum aus Eisenbeton respektive Stahltonenlementen. Die Umfassungswände im Erdgeschoß bilden ein Zweischalenmauerwerk, bestehend aus 12 cm Sichtbackstein außen, 2 cm Steinwolleplatten als Zwischenisolierung und 10 cm Isolierbackstein innen. Der K-Wert beträgt rund 0,5; Isolierfähigkeit und Wärmespeicherung haben sich im letzten Winter bei den bereits fertiggestellten Häusern gut bewährt. Die Außenwände des Schlafteils sowie die Dächer sind in Holz konstruiert. Als Dachhaut dient ein dreilagiges Kiesklebedach auf GEA-Platten; die Dächer bilden gefällslose Wannen mit innerem Ablauf.

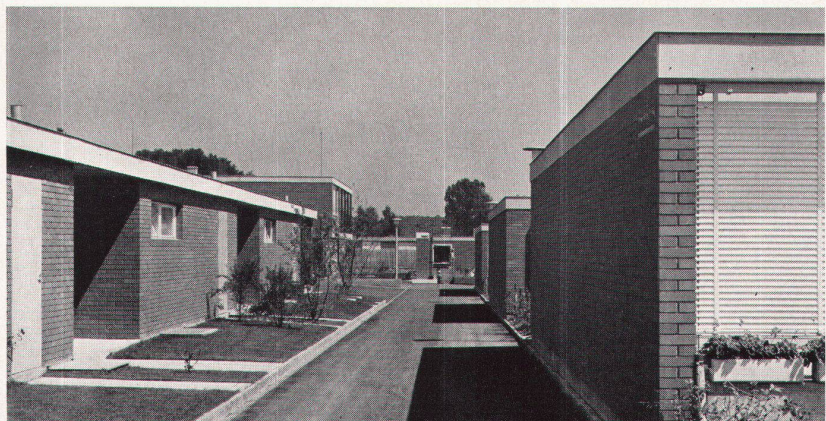
Größter Wert wurde auf einen reichlichen Ausbau gelegt. Alle Häuser haben eine eigene Radiatorenzentralheizung mit Koksfeuerung, wobei gegen Aufzahlung auf Ölheizung umgestellt werden konnte. Im Schlafteil befinden sich drei geräumige Wandschränke; die Küche ist vollständig ausgebaut und enthält einen beidseitig bedienbaren Durchreicheschrank zum Wohnraum. Alle festen Fenster Teile sind mit Thermopane, die beweglichen doppelt verglast. Die Fenster der Wohnzimmer sind mit Rolläden, diejenigen im Schlafteil mit Klappläden versehen. Die Decken im Wohnraum und Korridor sind in



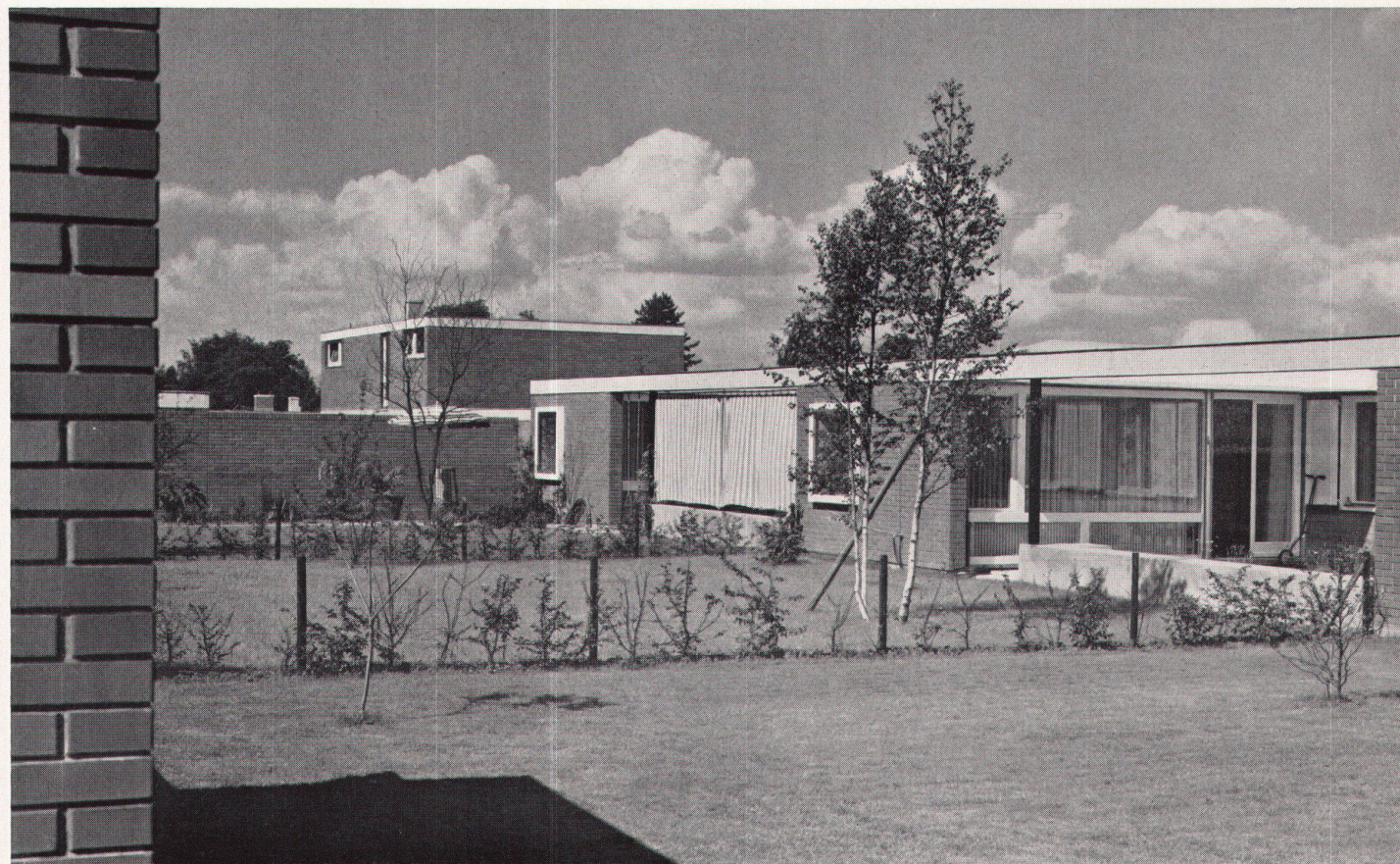




3



4



5

Fastäfer, die übrigen in Fertig-Gipsplatten ausgeführt. Reichliche sanitäre und elektrische Installationen vervollständigen die Einrichtung. Wo immer möglich, sind die Materialien in ihrem Naturzustand belassen worden.

#### *Ausnützung und Wohndichte*

Das Baureglement von Reinach erlaubt in diesem Gebiet zweigeschossige Reihenhäuser mit einer Durchschnittsbebauungsziffer von etwa 1:3,5, das heißt einer Ausnützung von rund 60 Prozent. Da aber lediglich die Bebauungsziffer verbindlich ist, sank bei dieser eingeschossigen Bebauung die Ausnützung auf rund 30 Prozent: von total 13250 Quadratmetern Bruttobauland sind etwa 3900 Quadratmeter überbaut. Für Straßen, Platz und Garagehof wurden rund 1700 Quadratmeter oder 12,8 Prozent der Gesamtfläche benötigt. Die kleinsten Hausparzellen betragen 244 Quadratmeter, die größte Eckparzelle 473 Quadratmeter.

Die gesamte Siedlung beherbergt heute in dreißig Atriumhäusern und einer 4-Zimmer-Wohnung im Ladengebäude 105 Personen. Der Mittelwert zwischen dem heutigen Zustand und dem theoretischen Fassungsvermögen von etwa 180 Personen ergibt eine Wohndichte von rund 110 Personen/Hektar, was dem ungefähr Siebenfachen normaler Streubauweise entspricht.

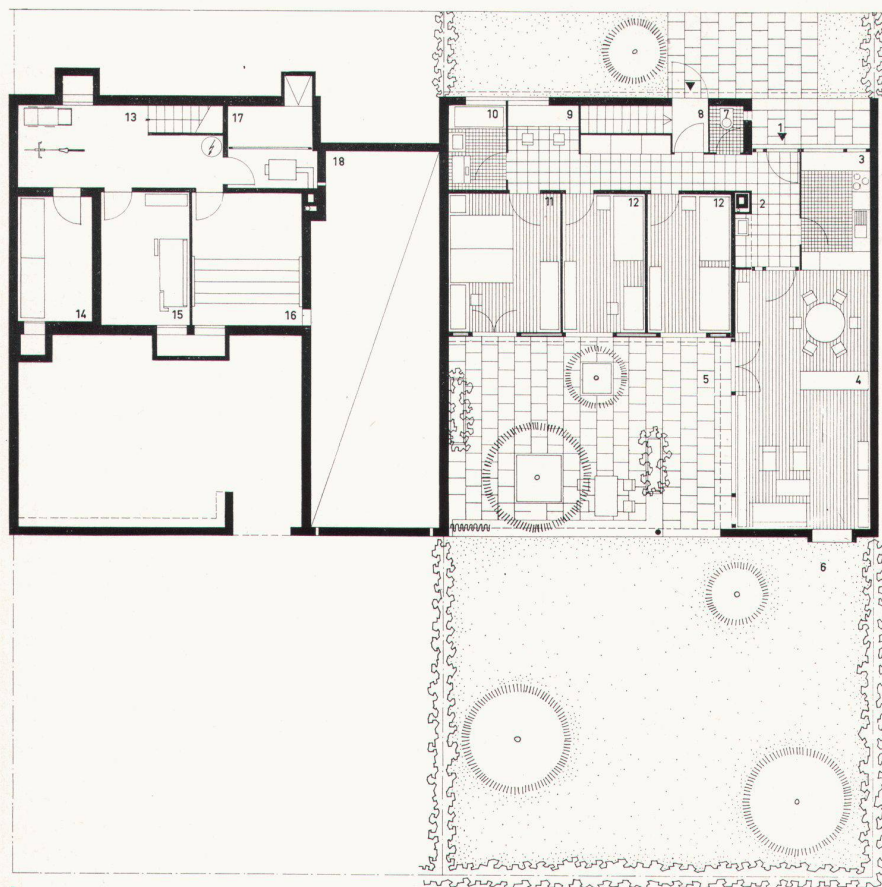
3

Flugaufnahme von Nordosten  
Vue à vol d'oiseau, prise du nord-est  
Bird's-eye view from the northeast

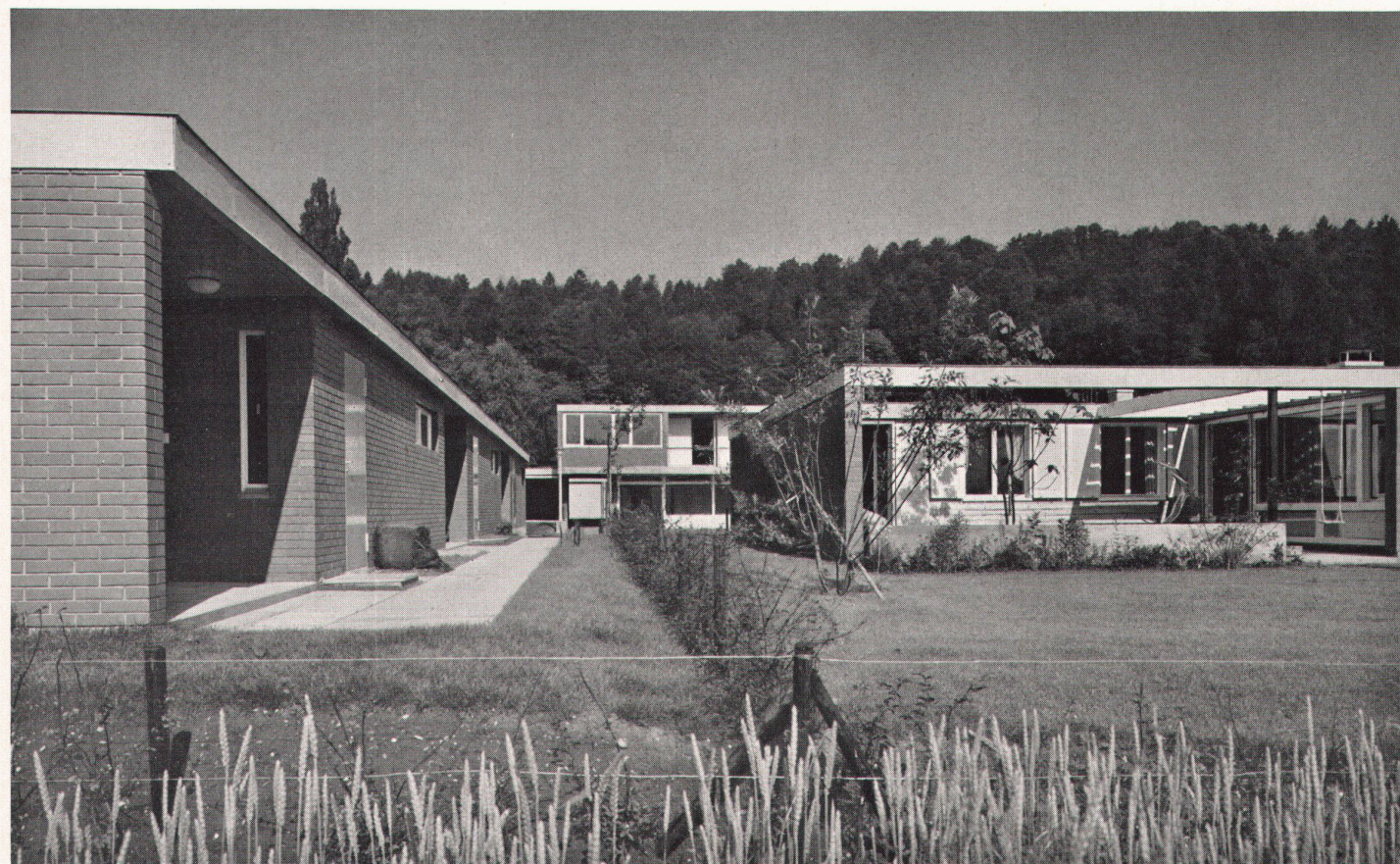
4, 5

Blick in eine Wohnstraße sowie in einen Gartenraum  
Vue d'une des rues résidentielles ainsi que d'un jardin  
Row of houses and garden-courtyard





- 1 Eingang
- 2 Halle
- 3 Küche
- 4 Wohnraum
- 5 Atrium
- 6 Garten
- 7 WC
- 8 Kellereingang
- 9 Arbeitsplatz
- 10 WC
- 11 Eltern
- 12 Kinder
- 13 Keller
- 14 Luftschutz
- 15 Werkstätte
- 16 Waschküche, Trockenraum
- 17 Heizung
- 18 Nicht unterkellert







8

6  
Grundriß Kellergeschoß und Erdgeschoß 1:200  
Plan de la cave et du rez-de-chaussée  
Ground plans of basement floor and ground floor

7  
Links Eingangspartie, rechts Blick in ein Atrium  
Entrée (à gauche) et vue d'un atrium (à droite)  
Left, entrance; right, view of an atrium

8  
Die Siedlung von Osten  
La cité vue de l'est  
The colony from the east

9  
Der Dorfplatz mit dem zweigeschossigen Ladengebäude  
Le centre de la cité, avec l'immeuble à deux étages réservé aux magasins  
The village square with the two-storied shopping center

#### Schwierigkeiten und Hindernisse

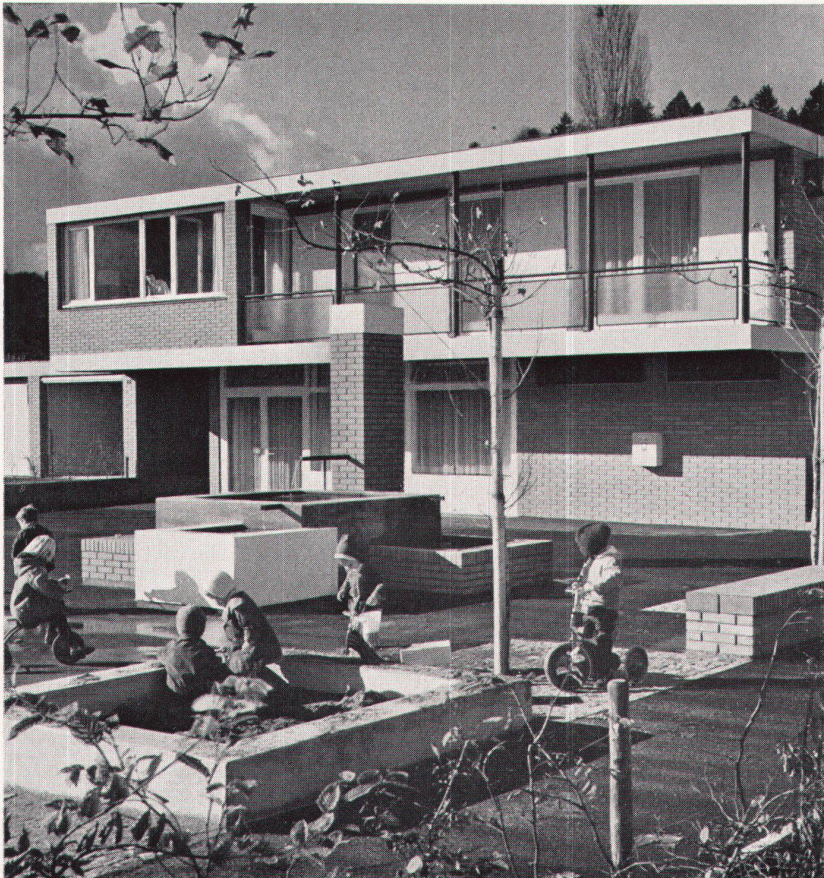
Das Baugesetz von Basel-Land verlangt unter anderem, daß neue öffentliche Straßen einen minimalen Baulinienabstand von 12 Metern aufzuweisen und die Bauten mindestens 3,60 Meter hinter der Straßenlinie zu stehen haben: bei der vorliegenden Bebauung stehen sie, wie in alten Dörfern, direkt an der Straße, und der Bauabstand beträgt nur 6 Meter. Ebenso verlangt das Gesetz, daß selbständige Parzellen mit eigenem fahrbarem Weg von mindestens 3 Metern Breite ans öffentliche Straßennetz anzuschließen seien: alle Querreihen liegen jedoch lediglich an Fußwegen von 1 Meter Breite. Diese Schwierigkeiten konnten schließlich mit Hilfe der sehr aufgeschlossenen Kantons- und Gemeindebehörden gemeistert werden. Das ganze Straßen- und Platzsystem wurde nicht als öffentliche, sondern als private Korporationsparzelle mit Gehrecht für die Öffentlichkeit ausgeschieden. Allerdings gingen damit auch die Unterhaltskosten auf die privaten Eigentümer über. Bei den Fußwegen wurde grundbuchlich der verlangte Streifen von 3 Metern zwar ausgeschieden, durch interne Verträge jedoch immer dem hinterliegenden Nachbarn ein Überstellrecht von 2 Metern für die Gartenhecke zugesichert, wodurch die 1 Meter breiten Fußwege entstanden. In gleicher Weise wurde die Durchführung der Werkleitungen geregelt.

Daß ein dermaßen auf Ausnahmen beruhendes Gebilde gegen Rechtseingriffe von außen jedoch sehr anfällig ist, zeigte sich, als ein Nachbar kurz vor Baubeginn eine ziemlich willkürliche Einsprache gegen die Anordnung der Garagen erhob, welche – wie immer in solchen Fällen – auch prompt von einem Anwalt unterstützt wurde. Da die Bauherrschaft gegen diesen den Kampf nicht aufnehmen wollte, mußte ein Teil der Garagen gegen die Siedlung geöffnet werden, wodurch die saubere Trennung von Fahr- und Fußverkehr zerstört und die Kinder der Siedlung außerdem um ihren eigenen Spielplatz gebracht wurden. Der Situationsplan zeigt noch die ursprüngliche Anordnung.

#### Bau- und Erschließungskosten

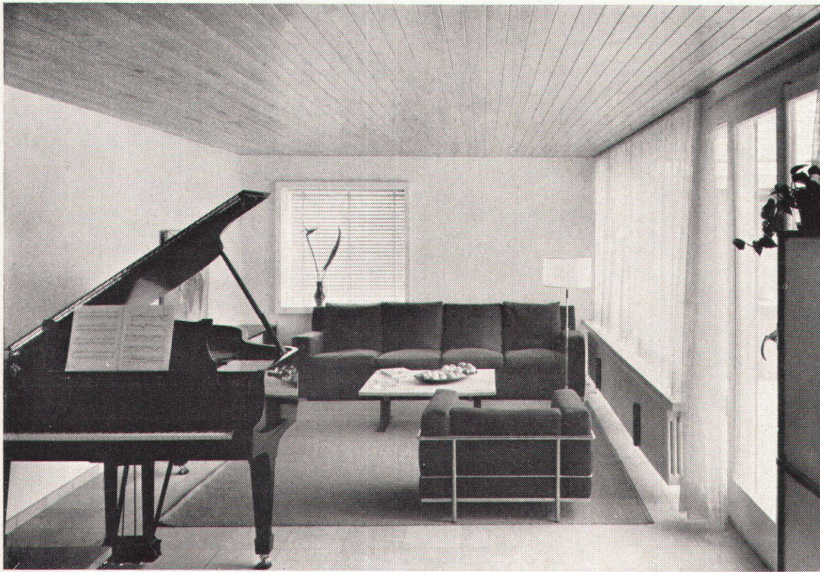
Der Kubikinhalt für das eingebaute Haus nach SIA-Norm beträgt 570,6 Kubikmeter. Die für den Kubikmeterpreis maßgebenden Baukosten belaufen sich gemäß fertiggestellter Abrechnung inklusiv Honorare auf Fr. 55 783.—, woraus sich ein Preis von Fr. 97.85/m<sup>3</sup> ergibt.

Durch die oben dargestellte Regelung der Erschließung auf privater Basis entstanden allerdings erhöhte Umgebungs- und Erschließungskosten, welche der einzelne Eigentümer proportional zur Parzellengröße zu übernehmen hatte. Sie beliefen sich pro Haus im Durchschnitt auf Fr. 9 000.—. Somit betragen die Hauskosten 86 Prozent und die Erschließungskosten 14 Prozent der Gesamtbausumme. Hier zeigt sich ein wunder Punkt solcher Gesamtbebauungen: Kosten für Straßen, Ka-



9





10

10  
Wohnraum, eingerichtet durch «Mezzanin», Zürich  
Salle de séjour  
Living-room

11  
Wohnraum mit Eßplatz, eingerichtet von Martha Huber-Villiger, Innen-  
architektin, Zürich  
Living-room avec coin à manger  
Living-room with dining-corner

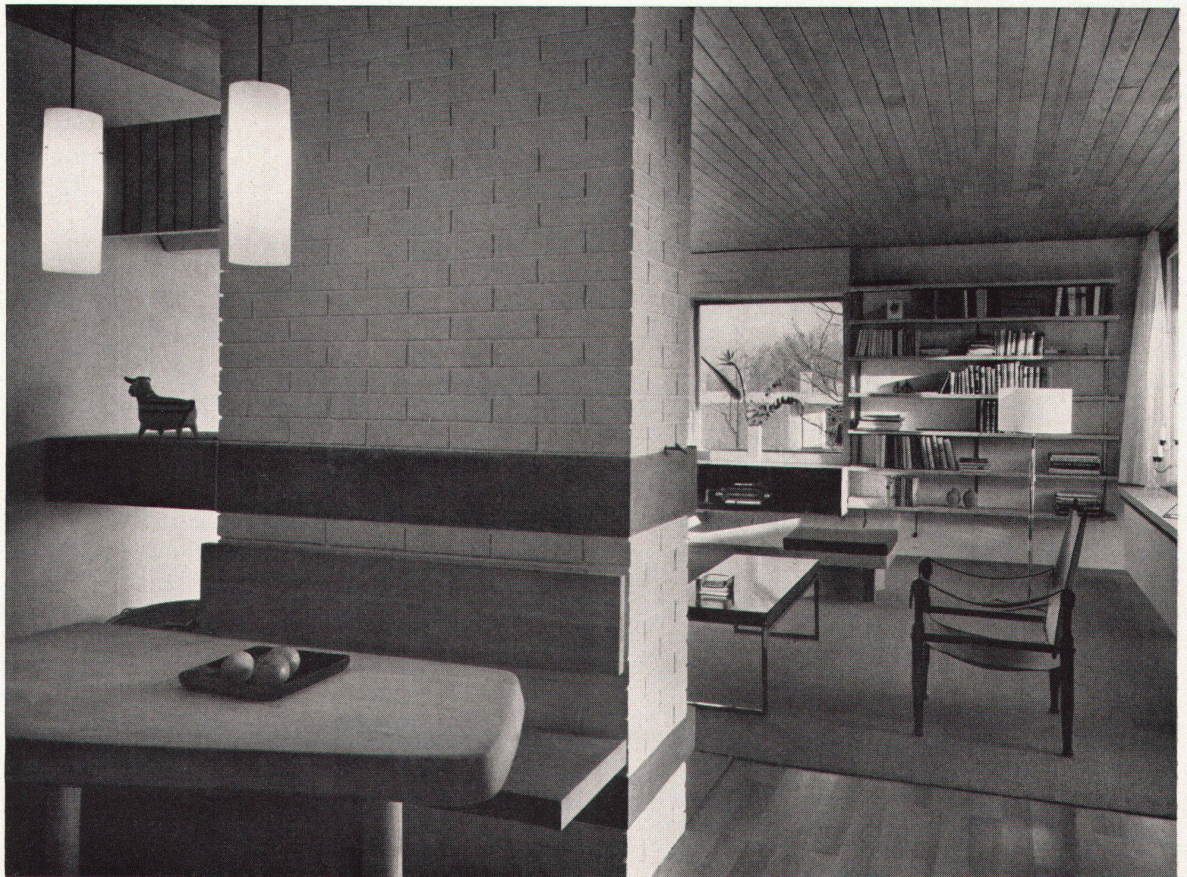
Photos: 2, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 Merkle, Basel; 3 Balair AG, Basel;  
14 Peter Hemann, Basel

näle, Beleuchtung usw., welche bei der normalen Streubauweise von der öffentlichen Hand getragen werden, müssen weitgehend von privaten Eigentümern übernommen werden. Für solche Bebauungen sollte deshalb eine Lösung gefunden werden, bei welcher die üblicherweise nötigen Aufwendungen der Öffentlichkeit der privaten Bauherrschaft angerechnet würden.

#### Bilanz und Ausblick

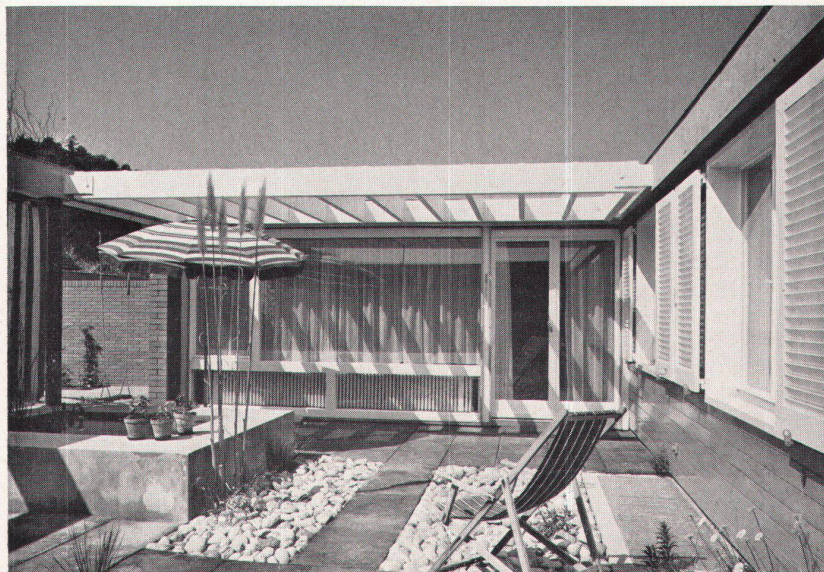
Heute, nachdem die ersten Häuser seit über einem Jahr bewohnt sind, kann man feststellen, daß das Experiment im großen ganzen gelungen ist. Alle Bewohner sind von ihren Häusern begeistert. Der an sich bescheidene Dorfplatz erfüllt seine Funktion als gemeinschaftsbildendes Element, soweit dies heute möglich ist: Kindersandplatz, Sitzbänke und Brunnen sind Kontaktstellen für groß und klein geworden. Obwohl die Siedlung aus lauter privaten Eigentümern besteht und viele ausgesprochene Individualisten beherbergt, ist ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl wirksam. Die Frauen lösen sich ab beim Kinderhüten und die Männer beim Brunnenputzen. Momentan befindet sich ebenfalls in Reinach für dieselbe Bauherrschaft eine zweite Teppichsiedlung im Bau, welche im Gegensatz zur ersten drei verschiedene Typen von Atriumhäusern enthält: neben dem vorliegenden 4½-Zimmer-Haus werden 3-Zimmer-Häuser für Ledige oder kinderlose Ehepaare und größere 6½-Zimmer-Häuser erstellt. Im Zentrum stehen zwei zweigeschossige Mehrfamilienhäuser.

TPM



11



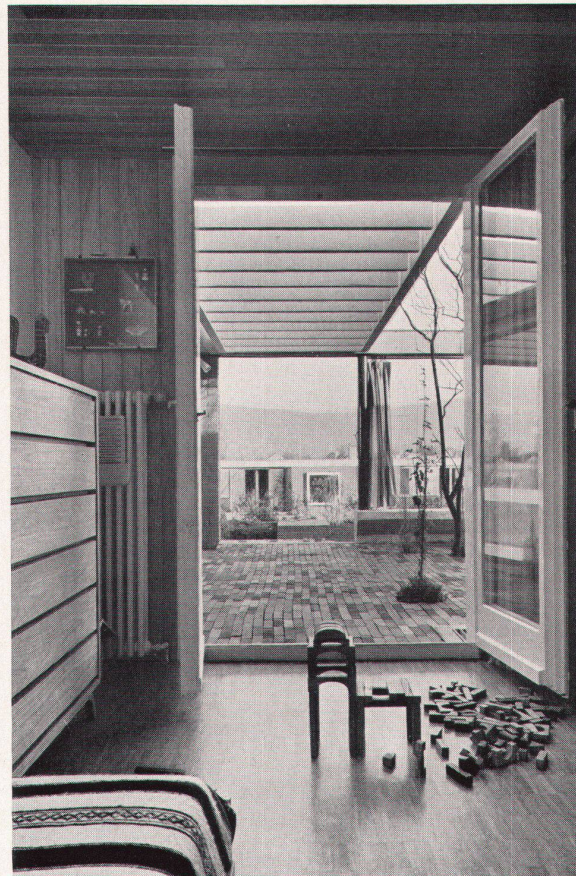


12

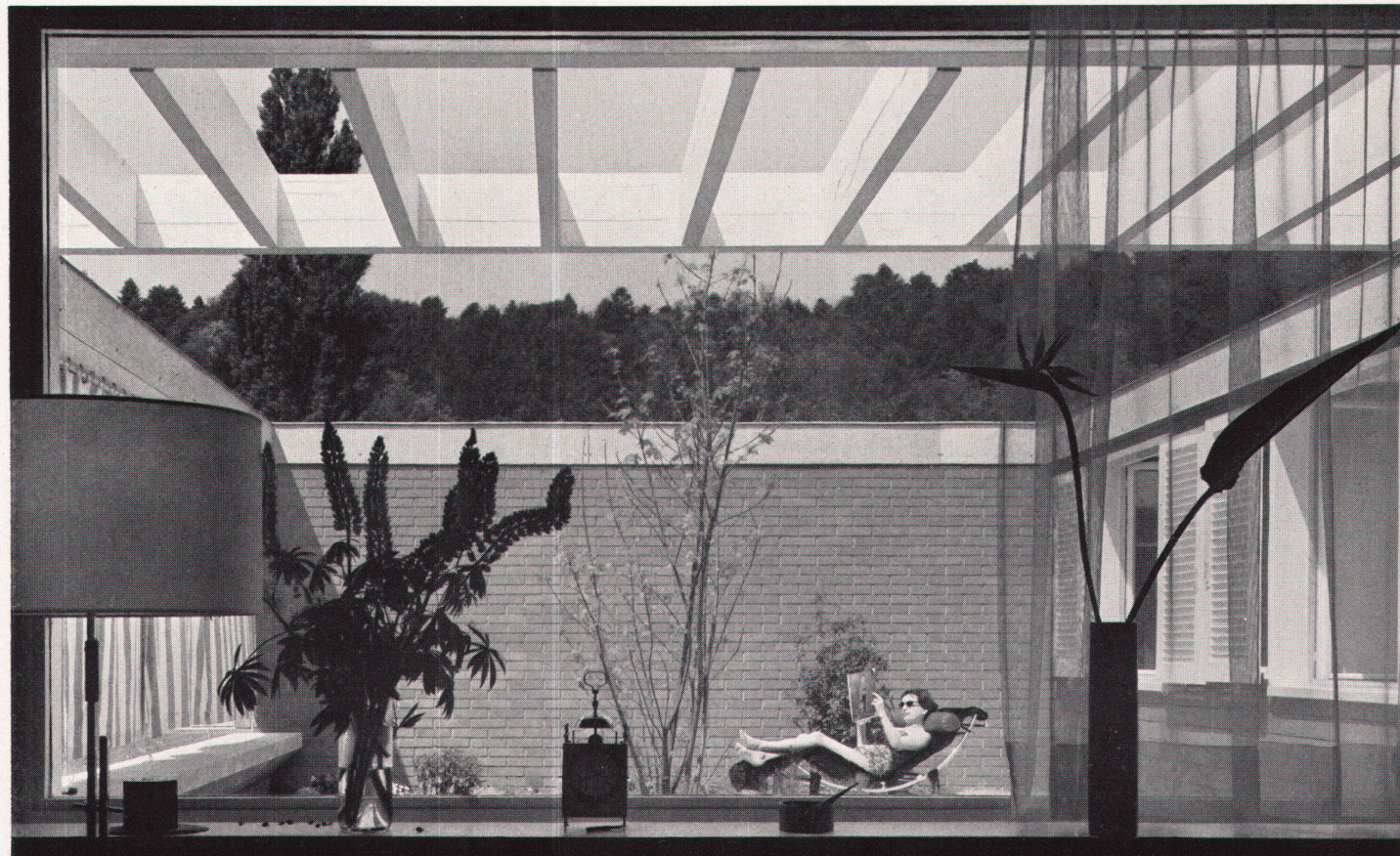
12  
Atrium, gestaltet von Meinrad Löw, Gartenarchitekt, Muttenz  
Atrium  
Atrium

13  
Kinderzimmer mit Blick ins Atrium  
Chambre d'enfants donnant sur un atrium  
Nursery with view of atrium

14  
Blick vom Wohnraum ins Atrium  
Un atrium vu du living-room  
The atrium as seen from the living-room



13



14